

Geben Sie eine zusammenhängende Interpretation des vorliegenden Textes (Ovid, *Ex Ponto* 3,3,23–64)! Berücksichtigen Sie dabei besonders die Leitlinien 1, 2 und 4. Beachten Sie die übrigen Leitlinien entsprechend ihrer Relevanz für den vorliegenden Text!

I. Text:

Ovid schreibt an Fabius Maximus und berichtet ihm von einer Epiphanie. Er habe den Gott folgendermaßen angesprochen:

„O puer, exilii decepto causa magistro,
quem fuit utilius non docuisse mihi,
25 huc quoque uenisti, pax est ubi tempore nullo
et coit adstrictis barbarus Hister aquis?
Quae tibi causa uiae, nisi uti mala nostra uideres?
Quae sunt, si nescis, inuidiosa tibi.
Tu mihi dictasti iuuenalia carmina primus,
30 apposui senis te duce quinque pedes.
Nec me Maeonio consurgere carmine nec me
dicere magnorum passus es acta ducum.
Forsitan exiguas, aliquas tamen, arcus et ignes
ingenii uires comminuere mei.
35 Namque ego dum canto tua regna tuaeque parentis,
in nullum mea mens grande uacauit opus.
Nec satis hoc fuerat: stulto quoque carmine feci
Artibus ut posses non rudis esse meis.
Pro quibus exilium misero est mihi reddita merces,
40 id quoque in extremis et sine pace locis.
At non Chionides Eumolpus in Orphea talis,
in Phryga nec Satyrum talis Olympus erat,
praemia nec Chiron ab Achille talia cepit,
Pythagoraeque ferunt non nocuisse Numam.
45 Nomina neu referam longum collecta per aeuum,
discipulo perii solus ab ipse meo.
Dum damus arma tibi, dum te, lasciue, docemus,

Fortsetzung nächste Seite!

haec te discipulo dona magister habet.
 Scis tamen et liquido iuratus dicere possis
 50 non me legitimos sollicitasse toros.
 Scripsimus haec illis quarum nec uitta pudicos
 contingit crines nec stola longa pedes.
 Dic, precor, ecquando didicisti fallere nuptas
 et facere incertum per mea iussa genus?
 55 An sit ab his omnis rigide summoti libellis
 quam lex furtiuos arcet habere uiros?
 Quid tamen hoc prodest, uetiti si lege seuera
 credor adulterii composuisse notas?
 At tu (sic habeas ferientis cuncta sagittas,
 60 sic numquam rapido lampades igne uacent,
 sic regat imperium terrasque coerceat omnis
 Caesar, ab Aenea est qui tibi fratre tuus),
 effice, sit nobis non inplacabilis ira
 meque loco plecti commodiore uelit.“

Kritischer Apparat nach Richmond:

43 cepit X sumpsit lo

52 contingit B C le e bh lo^v contigerit ba n contigerint bl contingunt p attingit ka xf attigerit kc md
 astringit Scaliger

56 habere viros B C^v le e bl habere thoros C adire toros Castiglioni

61 imperium X imperio Heinsius

Fortsetzung nächste Seite!

II. Übersetzung (W. Willige 1990):

„Junge! Du Grund der Verbannung deines betrogenen Lehreres –
nützlicher wäre es mir, hätt' ich dich niemals gelehrt –,
kommst du auch hierher noch, wo niemals friedliche Zeit ist, 25
wo zu erstarrter Flut grausam die Donau gefriert?
Was bezweckst du damit, als nur meinen Jammer zu sehen,
der, daß du es nur weißt, dir nicht zu Ehre gereicht?
Du hast zuerst die Gedichte diktiert, die ich schrieb in der Jugend,
lehrtest dem Sechsfüßler mich fügen den Fünffüßler bei; 30
weder ließest du mich zum homerischen Sang mich erheben,
noch die Helden im Lied feiern und was sie vollbracht.
Meine geringen vielleicht, doch vorhandenen geistigen Kräfte
wurden durch deine Glut, deine Geschosse geschwächt;
denn indes ich besang deine Herrschaft und die deiner Mutter, 35
blieb für ein größeres Werk keinerlei Kraft meinem Geist.
Doch das genügte noch nicht: durch törichte Dichtung bewirkt' ich,
daß du durch meine ‚Kunst‘ nicht ohne Kenntnisse seist.
Dafür ist die Verbannung mir Armem zum Lohne geworden,
und am entlegensten Ort gar, der des Friedens entbehrt. 40
So war Chiones Sohn Eumolpus nicht gegen Orpheus,
so war Olympus nicht gegen den phrygischen Faun.
Chiron hat solche Belohnungen nicht von Achilles empfangen,
Numa Pythagoras nie Schaden getan, wie man sagt.
Aber nicht Namen, im Laufe der Zeit gesammelte, nenn' ich: 45
mich als den einzigen nur richtet mein Schüler zugrund.
Während ich Waffen dir gebe, dich, Zügelloser, belehre,
wird deinem Lehrer von dir, Schüler, ein solches Geschenk!
Dennoch, du weißt und du könntest mit gutem Gewissen beschwören:
keine gesetzlichen Eh'n habe ich jemals bedroht; 50
schrieb ich doch für Frau'n, deren Haar keine Binde in Zucht hält,
denen kein langes Gewand fällt auf die Füße herab.

Fortsetzung nächste Seite!

Sag mir: wann hast du durch mich eine Gattin zu täuschen, auf meinen

Wunsch zu verfälschen den Stamm eines Geschlechtes gelernt?

Sag, ob nicht jede vor diesen Büchern ernstlich gewarnt wird, 55

der das Gesetz den Genuß heimlicher Buhlschaft verwehrt.

Aber was hilft's, wenn man glaubt, daß ich Ehebruch, der verboten

ist durch ein strenges Gesetz, hätte zu üben gelehrt?

Du aber – mögest du Pfeile besitzen, die jeglichen treffen,

Fackeln, denen es nie fehlt an verzehrender Glut, 60

möge der Kaiser das Reich beherrschen und all seine Länder,

der durch Aeneas mit dir, durch deinen Bruder verwandt –

wenn du bewirkst, daß sein Zorn nicht unversöhnlich mir bleibe

und mich an milderem Ort büßen zu lassen geruht.“